



# Jahresbericht 2010

Spital Affoltern



## Liebe Leserinnen und Leser

Das Jahr 2010 war geprägt durch intensive Arbeiten im Zusammenhang mit den anstehenden grossen Veränderungen im Bereich der Pflege- und der Spitalfinanzierung. Als Betrieb mit Akutspital, Psychiatrie, Mutter-Kind-Abteilung, Palliative Care und Geriatrie / Langzeitpflege sind wir vielseitig davon betroffen.

Die neue Pflegefinanzierung gilt per 1.1.2011. Bemerkenswert ist, dass 18 von 26 Kantonen trotz gesetzlicher Vorgabe die Umsetzung nicht bereits auf Januar 2011 durchführen. Acht Kantone, darunter auch Zürich, setzen sie per 1.1.2011 um – mit einigen offenen Fragen und unter enormem Zeitdruck.

Die neue Spitalfinanzierung 2012 (SwissDRG) hat tiefgreifende Anpassungen in den Spitälern und in den Kantonen zur Folge. Das Spital Affoltern hat 2010 deshalb zum Entwurf des kantonalen Versorgungsberichtes sowie zum Entwurf des Spitalplanungs- und Finanzierungsgesetzes Stellung genommen. Bedeutsam für die Spitälern war die Ausschreibung der Gesundheitsdirektion im Herbst 2010 bezüglich Bewerbungsverfahren für den Leistungsauftrag / die Spitalliste 2012 sowie das entsprechend zu erstellende Bewerbungsdossier zu Händen der Gesundheitsdirektion.

Vernetzung / Kooperationen: Das Spital Affoltern und der Verein für umfassende Suchttherapie "Die Alternative" (Ulmenhof) in Ottenbach haben 2010 eine Kooperation im Bereich der ambulant-psychiatrischen Versorgung gestartet. Zudem wurde mit dem Stadtspital Triemli eine Kooperationsvereinbarung im Bereich Radiologie abgeschlossen hinsichtlich der Beschaffung eines Computertomographen (CT) im 2011 am Spital Affoltern. Eine gegenseitige Absichtserklärung mit dem Triemli ist Basis für weitere Kooperationen im medizinischen Bereich.

Ein Höhepunkt Anfang 2010 war die Eröffnung des Kompetenzzentrums für Palliative Care mit 12 Betten in der Villa Sonnenberg. Wir haben im letzten Jahresbericht darüber berichtet.

Das Jahr 2010 war auch durch eine rege Planungs- und Bautätigkeit geprägt:

- Neues Angebot einer Kinderarztpraxis seit September 2010 (sh. Seite 4)
- Die Bauarbeiten für die Erweiterung der Langzeitpflege inkl. Demenzabteilung sind weit vorangeschritten (sh. Seite 5). Die Eröffnung findet im Frühjahr 2011 statt.
- Planungsarbeiten für den Neubau Küche / Restaurant (sh. Seite 6)

Fallkosten des Akutspitals: Der Zürcher Benchmark zeigt, dass sich die Fallkosten des Spitals Affoltern im Mittelfeld der Zürcher Spitälern bewegen. Das ist eine gute Leistung, wenn man den Nachteil der betriebswirtschaftlichen Grösse unseres kleinen Akutspitals berücksichtigt. Es ist bekannt, dass die Zürcher Spitälern schweizweit unterdurchschnittliche Fallkosten haben, obwohl 75% der Gesamtkosten durch die Lohnkosten verursacht werden, welche in Zürich ja bekanntlich hoch sind. In vergleichbaren Regionen (Basel, Bern, Lausanne, Genf) sind die Fallkosten klar höher. Das ist für die Zürcher Spitälern und das Spital Affoltern eine gute Voraussetzung im Hinblick auf die neue Spitalfinanzierung.

Ich habe meine Tätigkeit am Spital Affoltern per 31. Januar 2011 beendet. Es war eine spannende Zeit, mit spannenden Menschen in einem spannenden Spital. Gerne schaue ich auf diese Zeit zurück und danke allen, insbesondere der Betriebskommission und der Spitalleitung für die konstruktive Zusammenarbeit. Dem Spital Affoltern wünsche ich von Herzen alles Gute und viel Erfolg für die Zukunft!

*Stephan Bachmann, Direktor (Austritt 31.1.2011)*

## Inhaltsverzeichnis

20 Jahre Modell Affoltern und Menschenmedizin	2 – 3
5 Jahre Mutter-Kind-Abteilung	4
Neues Angebot: Kinder- und Jugendmedizin	4
Erweiterung Langzeitpflege Sonnenberg	5
Investitionsprojekte	6
Trärgemeinden und Behörden	7
Personelles	8
Organigramm	9
Spitalleitung, Ärzte, Leitende Mitarbeiter/innen	10 – 11
Bilanz	12
Erfolgsrechnung	13
Fondsvermögen	14
Beiträge der Zweckverbandsgemeinden	14
Kennzahlen Patienten, Bewohner, Gäste	15 – 16

# 20 Jahre Modell Affoltern und Menschenmedizin

## 20 Jahre Psychotherapie PsyA®T am Spital Affoltern

Annina Hess-Cabalzar, Leiterin Psychotherapie PsyA®T

Über 200 Personen feierten am 6. 11. 2010 in der Aula Ennetgraben in Affoltern am Albis das 20-jährige Bestehen des "Modell Affoltern" und der "Menschenmedizin".

Innovation und Pioniergeist gehören seit Jahrzehnten zur Kultur des Spitals. Den Trend des jeweiligen Zeitgeistes zu hinterfragen und Entwicklung zu erproben, um die Ergebnisse dann auch ausserregional zur Diskussion und zur Verfügung zu stellen, hat zu schweizweiter und internationaler Anerkennung geführt. Diese Wertschätzung trägt zur regionalen Standortförderung bei. Der Tag war entsprechend geprägt von Freude, Dankbarkeit, Lebendigkeit und Ermutigung.



Die Tagung „**Wa(h)re Medizin. Heilkunst und Gesundheitsmarkt**“ nimmt das brennende Thema des gegenwärtigen Gesundheitswesens auf. Aufgrund welchen Menschenbildes soll es organisiert und gestaltet sein? Soll und kann das Weltbild der Ökonomie, das gegenwärtig den Zeitgeist bestimmt, auch das Gesundheitswesen prägen? Was ist unter Heilkunst zu verstehen? Wer beantwortet all die Fragen? Wer übernimmt Verantwortung für die gegenwärtige Entwicklung?

Zur Unternehmensphilosophie des Spitals (Modell / Menschenmedizin) gehört, dass zunächst einmal Fragen gestellt werden, um vorschnelles, nicht sinnvolles Handeln zu vermeiden.

*Was ist ein gelungenes Leben?* Lautet seit jeher die grundlegende Frage des Menschen. (Philosophisch). Und davon ausgehend fragen wir weiter: *Wodurch zeichnet sich ein gelungenes Gesundheitswesen aus?* (Gesellschaftlich). *Wie wird ein gelungenes Gesundheitswesen gestaltet?* (Politisch). *Wie sieht eine gelungene Behandlung und Begleitung der Patientinnen / Patienten aus?* (Behandlungsteam). *Wie gestaltet sich der gelungene Umgang mit unserem Gesundsein und mit unserem Kranksein?* (Persönlich).

### Wahre Medizin oder Ware Medizin? Vorträge

Das Tagungsthema wurde am Vormittag in drei Vorträgen diskutiert. Das Einführungsreferat von Dr. med. Christian Hess und Annina Hess-Cabalzar erläutert das Modell und die Menschenmedizin im Sinne



einer gelebten Neuorientierung im Gesundheitswesen. Die Referent/innen zeigten zudem auf, dass ein vernetztes, umfassendes Behandlungskonzept nicht allein nachhaltige Auswirkung auf die einzelnen Menschen

hat, sondern auch Kosten spart. (Das Knonauer Amt ist die günstigste Region im Kanton Zürich).

Prof. Dr. med. Paul Vogt, Herz-Gefäss-Chirurgie in der Klinik im Park Zürich liess in seinem sprachlichen Feuerwerk keinen Zweifel daran, dass auch aus Sicht der medizinisch-technischen Spitzenmedizin die Entwicklung im Gesundheitswesen zunehmend in Richtung der „Ware Medizin“ geht und dies aus seiner Sicht gestoppt werden muss, wenn die Medizin noch eine „Wahre Medizin“ sein soll. Seinen Ausführungen folgte das Publikum nachdenklich und aufgewühlt.



Antoinette Hunziker, ehemalige Chefin der Schweizer Börse, zeigte als Oekonomin auf, dass es auch in ihrem Bereich, dem Bankenwesen, Alternativen gibt zu rein ökonomistischem Verhalten und es nicht angebracht ist, Grundlagen und Verhalten, die sich schon im ur-eigensten Bereich der Oekonomie nicht bewährt haben, dessen ungeachtet in Bereiche von Gesundheit, Forschung sowie Bildung zu übertragen.



## Diskussionsrunden

Karin Frei, Redaktorin und Moderatorin Radio DRS1, leitete zwei Gesprächsrunden. Heilkunst und Gesundheitsmarkt: Bedeutung für Behandelnde und Behandlung war das Thema, mit dem sich die Referenten in der ersten Gesprächsrunde auseinandersetzten. Dr. med. Werner Bauer, internistischer Hausarzt und Präsident des Schweizerischen Institutes für ärztliche



Fort- und Weiterbildung, Christine Egerszegi, Ständerätin, Margrit Kessler, Präsidentin der Stiftung SPO, Patientenschutz, und Dr. med. Christian Hess, ärztlicher Leiter Spital Affoltern, diskutierten in der zweiten

Dialogrunde darüber, welche Bedeutung Heilkunst und Gesundheitsmarkt für Patienten haben werden. Margrit Kessler bedauerte, dass Patienten zu wenig informiert seien über die tiefgreifenden ökonomistischen Entwicklungen, und dies, obwohl Modelle wie die Einführung eines DRG-Fallpauschalen-Systems gravierende Auswirkungen hätten, die sich erst in zwei, drei Jahren im Alltag sehr zum Nachteil der Patienten bemerkbar machen würden.

Alle Gesprächsteilnehmenden formulierten gegenüber Christine Egerszegi die Forderung, dass die politischen Gremien in Bern die ernsthaften Sorgen der Basis vermehrt einbeziehen sollten.

## 8 Workshops

In verschiedenen Workshops wurde die praktische Umsetzung des Modells Affoltern/Menschenmedizin von einem interdisziplinär geleiteten Team den Teilnehmenden dargelegt. Das über die letzten 20 Jahre angestrebte Ziel der Spitzen-Basis-Medizin für eine Region zeigt sich im Angebot der Workshops. So gab es folgende Gruppenangebote: Innere Medizin, Chirurgie, Frauenklinik, Mutter-Kind-Abteilung, Psychiatrie, Geriatrie, Palliative Care sowie Führung und Betrieb. In diesem Abschnitt konnten die Teilnehmenden ihre konkreten Fragen anbringen und auch Empfehlungen für eine Umsetzung in ihren jeweiligen Arbeitsfeldern bekommen.



## Und dann noch die Liebe



Nach der Nachmittagspause setzte sich der Philosoph und Schriftsteller Prof. Dr. Wilhelm Schmid mit dem existenziellen Thema der Liebe auseinander. „Die Liebe neu erfinden – von der Lebenskunst im Um-

gang mit anderen“, lautete der Titel, gleichzeitig auch die Überschrift seines neu erschienenen Buches. Wilhelm Schmid

war 10 Jahre lang der Philosoph des Spitals Affoltern und hat so Impulse gegeben für die Weiterentwicklung des Modells. Die Philosophie-Wochen im Jahr 2005 waren der „Liebe und Lieblosigkeit“ gewidmet. Die Auseinandersetzung mit dem Thema Heilkunst muss dieses grundlegende menschliche Thema zu integrieren wagen.

## Kunst – Musik



Einen wesentlichen Beitrag zum Gelingen der Tagung hatte André Desponds, Konzertpianist und Improvisator. Er gab nach jedem Teil des Programms künstlerisches Feedback und schloss die Tagung mit einem

eindrücklichen Konzert ab. Virtuos versteht er es, die verschiedenen Musikrichtungen zu kombinieren und das Publikum zu erreichen. Er hat künstlerisch-musikalisch durch die Tagung geführt und das Publikum erleben lassen, welchen wesentlichen Anteil die Kunst am Leben und in diesem Fall am Leben dieser Tagung hat.

## Rückmeldungen und Kommentare

Hier einige Ausschnitte zum Nachlesen:

*„Herzlichen Dank für die hohen Ansprüche und befriedigende Tagung; wünschen Mut und Kraft für die nächsten paar Jahre.“*

*„Der Tag motiviert zum Engagement in meinem Umfeld.“*

*„Echte Positionen, verantwortungsvolle Menschen, vertrauenswürdige Anliegen und inspirierende Visionen haben uns erreicht und berührt.“*

*„Ich gratuliere und danke herzlich für das schöne und gut organisierte Symposium. Das Programm war von Anfang bis Schluss spannend, interessant und mit Humor, kein Moment von Langeweile oder Wiederholung.“*

*„Es hat mir sehr gut gefallen: lebendig, kontradiktorisch, ehrlich, gelöst, stimmungsvoll, gut vorbereitet.“*



## Die Mutter-Kind-Abteilung feiert ihr 5-jähriges Bestehen

Annina Hess-Cabalzar, Leiterin Mutter-Kind-Abteilung

Der Leistungsauftrag für die Mutter-Kind-Zimmer in der Frauenklinik wurde dem Spital Affoltern ab dem 1. Januar 2005 von der Gesundheitsdirektion erteilt. Im Juni 2005 folgte dann ein erweiterter Leistungsauftrag für die Mutter-Kind-Station im Haus Lindenberg. Die Erteilung des Auftrages erfolgte aufgrund der Kernpunkte des Spitals:

- „Modell Affoltern“: langjährige interdisziplinäre Auseinandersetzung und Kulturpflege
- Bewährtes und sich ständig entwickelndes, interdisziplinäres Behandlungsangebot
- Eröffnung des Psychiatriestützpunktes im Haus Lindenberg am Oktober 2004
- Synergien aller Disziplinen und Spezialgebiete hausintern

Die Mutter-Kind-Abteilung besteht aus drei Teilen:

1. In der **Frauenklinik des Akutspitals (A3)** stehen für eine Mutter mit ihrem Kind wohnliche Zimmer zur Verfügung. Ein Angebot für Frauen, die durch die Geburt und/oder die neue Lebenssituation in eine Krise geraten sind.
2. Die **Mutter-Kind-Station im Haus Lindenberg (L3)** bietet eine schöne Atmosphäre für Mutter und Kind bei Erkrankung der Mutter, komplexeren psychosozialen Belastungen und schwereren Störungen in der Mutter-Kind-Beziehung.

3. Der gemütliche **MuKi-Treff** im Haus M ist offen für alle Kinder und die Mütter/Väter der Mutter-Kind-Abteilung. Der MuKi-Treff ist eingerichtet mit Küche, Spiel-, Gruppen- und Kinderschlafzimmer, Gesprächsraum und Spielkorridor sowie einem Gästezimmer für Väter.

Stationäre Mutter-Kind-Einrichtungen, die in Krisensituationen den Bedürfnissen des Säuglings oder Kleinkindes und seiner Mutter gleichermaßen gerecht werden, sind trotz grosser Nachfrage noch immer eine Seltenheit. Der Kanton Zürich hatte als erster Kanton die Notwendigkeit der Versorgung zur Kenntnis genommen und den Auftrag erteilt. Das Spital Affoltern ist nach wie vor eine der wenigen Kliniken in der Schweiz mit einer eigenen Mutter-Kind-Abteilung. Sie findet national und international Beachtung.

Die Evaluation der ersten fünf Jahre zeigt, dass die spezialisierte Mutter-Kind-Behandlung am Spital Affoltern vielen Müttern und ihren Kindern hilft, einen guten gemeinsamen Weg nicht zu verpassen.



In bester Atmosphäre konnte das 5-jährige Bestehen mit den Müttern, den Vätern und ihren Kindern gefeiert werden.

## Neues Angebot: Kinder- und Jugendmedizin

Dr. med. Alice Asam, Leitende Ärztin Kinder- u. Jugendmedizin

Seit 1. September 2010 empfängt die Kinderärztin Dr. Alice Asam in den neu eröffneten Praxisräumen im 1. Obergeschoss an der Sonnenbergstrasse 21 kleine und grössere Patienten zwischen 0 und 18 Jahren.



Empfangsbereich der neuen Kinderarztpraxis

Nach 14-wöchiger Umbauzeit entstand aus einer einfachen 4-Zimmerwohnung in der spitaleigenen Liegenschaft eine moderne, freundlich eingerichtete Kinderarztpraxis. Und da sich im Parterre dieses Hauses die Praxis der Frauenärztin Dr. med. Danielle Schreiber befindet, ist eine optimale medizinische Versorgung von Mutter und Kind unter einem Dach gewährleistet.

Das Leistungsspektrum der Kinderarztpraxis umfasst Vorsorgeuntersuchungen, Hüftsonographie, Impfungen, Untersuchung, Therapie und Beratung bei akuten und chronischen Erkrankungen im Kindes- und Jugendalter, sowie Beratungen zu

Ernährungs- und Erziehungsfragen. Auf Wunsch der Eltern bietet die Kinderärztin auch homöopathische Therapien an.

Des Weiteren betreut Frau Dr. Asam seit Oktober 2010 einen Teil der Neugeborenenuntersuchungen in der Geburtsabteilung am Spital. Und Kinder, welche gemeinsam mit ihren Müttern auf der Mutter-Kind-Abteilung hospitalisiert sind und während ihres Aufenthaltes dort erkranken, werden, falls gewünscht, ebenfalls von Frau Dr. Asam untersucht und behandelt.

Die Konsultationen in der Praxis erfolgen ausschliesslich nach telefonischer Terminvereinbarung, um unnötige Wartezeiten zu vermeiden.



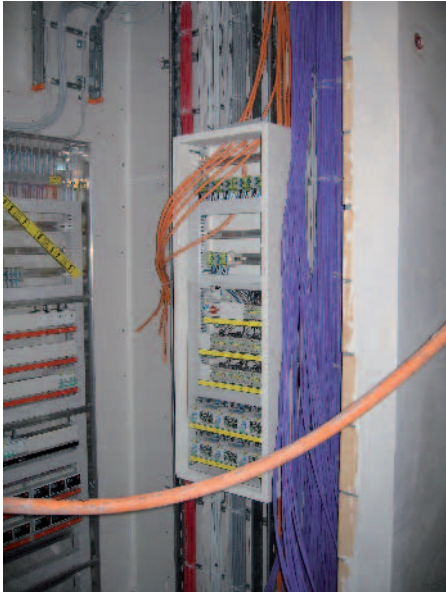
Ein Untersuchungsbereich der Praxis

Aufgrund der grossen Nachfrage konnte die Kinderärztin gleich von Anfang an gemeinsam mit ihrer Praxisassistentin, Claudia Weiss, viele kleine Patienten mit ihren Eltern begrüßen und behandeln.

# Erweiterung Langzeitpflege Sonnenberg

Andreas Grieshaber, Pflegedienstleiter Langzeitpflege

Vor einem Jahr konnten wir voller Vorfreude über den lang



Technikraum im Untergeschoss

ersehnten Baustart des Erweiterungsbaus „Haus Pilatus“ im August 2009 berichten. Im Jahr 2010 machte das Bauprojekt nun grosse Fortschritte, aus der Baugrube wuchs ein stattlicher Baukörper heran mit einem Unter-, einem Erd- und drei Obergeschossen. Nach diszipliniertes Einhalten des straffen Zeitplanes machte ein grosser Wasserschaden an der Schnittstelle zwischen Alt- und Neubau die Hoffnungen auf den planmässigen Bauabschluss per Ende 2010 zunichte. Es entstand eine Bauverzögerung von rund drei Monaten, die endgültige Fertigstellung wird deshalb erst auf Ende März 2011 erfolgen. Am Samstag, 2. April 2011 erhält die Bevölkerung anlässlich eines „Tages der offenen Tür“ die Gelegenheit, den Neubau zu besichtigen.

## Grösseres Raumangebot und mehr

Wir freuen uns, die schönen, hellen und wohnlichen Räumlichkeiten im Erweiterungsbau Haus Pilatus im Frühjahr 2011 in Betrieb nehmen zu können. Den Bewohnerinnen und Bewohnern der Langzeitpflege Sonnenberg steht damit nicht nur mehr Wohnraum zur Verfügung, sondern auch Raum zur Besinnung, für Koch- und andere Aktivierungstherapiegruppen ein Malstudio und zusätzliche ebene Aussenflächen.

In der neuen Demenzabteilung steht für die mobilen dementen BewohnerInnen geeigneter Wohnraum und grosszügige Bewegungsfläche zur Verfügung. Der geschützte Garten soll ihnen die Bewegung und das Verweilen im Freien ermöglichen.

Der Erweiterungsbau beinhaltet unter anderem:

- Demenzstation mit speziellem Bewegungsfreiraum für die betroffenen Bewohnerinnen und Bewohner, sowohl auf der Pflegeabteilung als auch im geschützten Garten
- zusätzliche Pflegeplätze
- Raum der Stille
- Aufbahrungsraum
- Büros / Empfang
- Garderoben
- Lernstudio
- Therapie- und Schulungsräume
- Wäscherei Langzeitpflege
- etc.

## Umweltfreundlicher Strom aus Sonnenenergie



Solarzellen auf dem Flachdach

Auf dem Flachdach des Erweiterungsbaus konnten wir in Zusammenarbeit mit dem EKZ (Elektrizitätswerke des Kantons Zürich) eine Photovoltaik-Anlage mit einer Grösse von 137 m<sup>2</sup> und einer Kapazität von 11'000 kWh/Jahr installieren. Diese Anlage erzeugt mittels Solarzellen umweltfreundlichen Strom aus Sonnenenergie. Es handelt sich um eine der grössten Anlagen im Knonauer Amt.

Nicht nur die Bewohnerinnen und Bewohner des Hauses Pilatus gewinnen durch den Erweiterungsbau, sondern auch jene des Hauses Rigi: Dort können die Vierbett-Zimmer zu geräumigeren und komfortableren Zweibett-Zimmern umgenutzt werden.

## Danke!

Wir bedanken uns herzlich bei der Bevölkerung respektive den Stimmbürgern aus dem Knonauer Amt für die wohlwollende Unterstützung des Projektes „Erweiterungsbau Haus Pilatus“ zugunsten der pflegebedürftigen Menschen, die in unserer Langzeitpflege Sonnenberg betreut werden. Ohne diese Unterstützung wäre es uns nicht möglich gewesen, das Projekt zu realisieren.



## Investitionsprojekte

Rudolf Wegmann, Leiter Bauprojekte & Investitionen

### Neubau Küche mit Restaurant/Cafeteria



Nachdem die Delegierten dem Projektierungskredit in der Höhe von CHF 790'000 am 14. Mai 2009 zugestimmt haben, hat auch die Gesundheitsdirektion am 8. März 2010 den Staatsbeitrag zugesagt. In der Folge wurde das Projekt in Zusammenarbeit mit der Caretta + Weidmann Baumanagement AG und der Stücheli Architekten AG erarbeitet und der Kostenvoranschlag erstellt. Mit der wertvollen Unterstützung eines Vertreters der kantonalen Baudirektion konnte die Baukommission das Projekt entwickeln, so dass der Betriebskommission am 2. Dezember 2010 der Kreditantrag in der Höhe von CHF 15'690'000 zur Genehmigung vorgelegt werden konnte. Der Kredit mit einem Gemeindeanteil von CHF 9'241'000 wurde genehmigt. Im Laufe des 2011 müssen nun die Delegiertenversammlung, die Stimmbürger des Bezirks und der Regierungsrat entscheiden. Positive Entscheide vorausgesetzt, kann mit dem Bau voraussichtlich Anfang 2012 begonnen werden. Die Bauvollendung ist auf Sommer 2013 geplant.

### Neuorganisation der Radiologie mit EDV-Systemen Beschaffung eines Computertomographen (CT) mit Raumanpassungen

Das Spital Affoltern verfügt über keine eigentliche Radiologieabteilung. Neben den vier Radiologie-Fachfrauen beschäftigt es keine eigenen Radiologie-Fachärzte. Die Verantwortung für die Röntgenabteilung liegt beim Chefarzt der Inneren Medizin. Die Befundungen erfolgen durch die betroffenen Kaderärzte selbst. Dieses sehr kostengünstige und während Jahrzehnten bewährte Modell hat nun ausgedient. Moderne radiologische

Untersuchungen können nur noch mit Fachradiologen durchgeführt und bewertet werden. Um eine Radiologie-Abteilung 365 Tage im Jahr während 24 Stunden betreiben zu können, wären jedoch 3 Fachärzte notwendig. Für das Spital Affoltern ist diese Lösung zu teuer. Es drängte sich deshalb die Kooperation mit einem Zentrumsspital auf.

Das Spital Affoltern hat in der Folge mit dem Stadtspital Triemli einen Kooperationsvertrag abgeschlossen. Mit Hilfe moderner Technik ist es möglich, Befundungen aus Distanz rund um die Uhr sicherzustellen. Dazu sind allerdings EDV-Systeme notwendig. Für ein Radiologie-Informationssystem (RIS) und ein Bildarchivierungssystem (PACS) haben die Delegierten am 23. September 2010 CHF 400'000 (Anteil Kanton voraussichtlich CHF 240'000) bewilligt.

Während vieler Jahre vertrat das Spital Affoltern die Haltung, dass nicht jedes Akutspital über einen eigenen CT verfügen müsse. Ist eine CT-Untersuchung notwendig, werden die Patienten dazu in ein Zentrumsspital verlegt. Die Entwicklung hat sich aber inzwischen dahingehend verändert, dass ab 2012 von der Gesundheitsdirektion auch für ein Grundversorgungsspital wie das Spital Affoltern ein CT Voraussetzung ist.

Für die Beschaffung eines CT hat das Spital den Delegierten deshalb einen Kredit von CHF 750'000 (Anteil Kanton voraussichtlich CHF 450'000) beantragt, dem zugestimmt wurde. Ein konventionelles Röntgengerät, dessen Lebensdauer abgelaufen ist, muss im Gegenzug nicht mehr ersetzt werden ca. CHF 500'000).

Der Betrieb eines CT stellt besondere Anforderungen an den Standort (Strahlenschutz, Klimatisierung, elektrische Zuleitung etc.). Zur Anpassung des für den CT vorgesehenen Raumes haben die Delegierten einem Kredit von CHF 250'000 (Anteil Kanton voraussichtlich CHF 150'000) zugestimmt.

Im März 2011 wird eine öffentliche Submission für CT, RIS und PACS erfolgen. Ziel ist, bis Ende 2011 das neue Gerät und die neuen Systeme in Zusammenarbeit mit dem Stadtspital Triemli funktionstüchtig dem Betrieb übergeben zu haben.

### Bauliche Massnahmen zur Entlastung des Diagnosetraktes

Der Diagnosetrakt wurde im Zuge der Gesamtanierung 1988 dem Betrieb übergeben. Seither sind die zur Verfügung stehenden Flächen unverändert, obschon die Bevölkerung um 40% gewachsen ist. Der Notfallbereich, die Endoskopie, der Ultraschall und das Röntgen sind deshalb - was die Flächen betrifft - an ihre Grenzen gestossen. Um diese Bereiche zu entlasten, sind zahlreiche Nutzungsänderungen vorhandener Räume sowie die Schaffung von zusätzlichem Raum mittels Aufstockung auf den bestehenden Ärztepavillon geplant.

Für Umnutzungen bestehender Räume und für die Aufstockung haben die Delegierten am 23. September 2010 einem Kredit von CHF 500'000 zugestimmt (Anteil Kanton voraussichtlich CHF 285'000).

Die Realisierung der Vorhaben ist im Laufe des Jahres 2011 geplant.



# Unsere 14 Trägergemeinden und Behörden (Amtsperiode 2010/2014)

Stand 31.12.2010

<b>Einwohner</b>		<b>Delegierte</b>
Aeugst a.A.	1'824	Rolf Todesco, Gemeinderat
Affoltern a.A.	10'953	Heidi Fraefel, Gemeinderätin
Bonstetten	5'152	Ruth Früh, Gemeinderätin
Hausen a.A.	3'346	Angela Studer, Gemeinderätin
Hedingen	3'408	Bertram Thurnherr, Gemeinderat
Kappel a.A.	918	Rosmarie Gantenbein, Gemeinderätin
Knonau	1'798	Rico Roth, Gemeinderat
Maschwanden	613	Walter Wetli, Gemeinderat
Mettmenstetten	4'205	Martin Schnorf, Gemeinderat
Obfelden	4'665	Franziska Marty, Gemeinderätin
Ottenbach	2'412	Rita Ackermann, Gemeinderätin
Rifferswil	900	René Baumgartner, Gemeinderat
Stallikon	3'147	Priska Metzger, Gemeinderätin
Wettswil a.A.	4'500	Christoph Ehram, Gemeinderat
<b>Bezirk Affoltern</b>	<b>47'841</b>	

<b>Rechnungsprüfungskommission</b>		
Pierre E. Zinggeler	Ottenbach	Präsident
Peter Ehrler	Bonstetten	Aktuar
Walter Keller	Obfelden	
Claude M. Pfister	Affoltern a.A.	
Mauro Pollini	Hedingen	

<b>Betriebskommission</b>		
Peter V. Sandhofer	Obfelden	Präsident
Reinhold Spörri	Affoltern a.A.	Vize-Präsident
Thomas Jucker	Hausen a.A.	
Kerstin Moeller	Mettmenstetten	
Bettina Tuor	Wettswil a.A.	
Kurt Weber	Ottenbach	
Dr. med. Daniel Zimmermann	Affoltern a.A.	

## Spezielle Anlässe

### Jubiläumssymposium – 20 Jahre Psychotherapie PsyA®T

- Wa(h)re Medizin; Heilkunst und Gesundheitsmarkt

### Jubiläumsfest – 5 Jahre Mutter-Kind-Abteilung

### Informationsabende / Vorträge

Medizinische Fortbildungsreihe

- Wenn der Magen brennt • DRG – Neue Spitalfinanzierung: Fluch oder Segen? • Die Behandlung von Spreizfuss-, Hallux- und Hammerzehenbeschwerden • Handchirurgie • Palliative Care in der Villa Sonnenberg

Für werdende Eltern und stillende Mütter

- Erlebnis Geburt – im Spital Affoltern • Storchenkafis • Stillabende

### Kunst-Wechsausstellungen

- Öffentlich geführte Rundgänge

### KunstPhilosophie-Wochen

- Tradition und Zukunft (Bewahren – Bewegen – Entwickeln)

**Anzahl Beschäftigte**  
(unabhängig vom Beschäftigungsgrad)

	<b>2010</b>
Ärzte	35
Pflege	309
Medizinische Fachbereiche	80
Verwaltung	38
Ökonomie, Haus- und Transportdienst	70
Technischer Dienst	8
<b>Total</b>	<b>540</b>

**Durchschnittlicher Personalbestand  
im 2010 (Vollzeitstellen)**

a) Ärzte	8.6 %	(33.8)
b) Pflege	57.6 %	(225.6)
c) Medizinische Fachbereiche	10.4 %	(40.5)
d) Verwaltung	7.2 %	(28.2)
e) Ökonomie, Haus- und Transportdienst	14.3 %	(55.9)
f) Technischer Dienst	1.9 %	(7.4)
<b>Total</b>	<b>100 %</b>	<b>(391.4)</b>

Mitgezählt sind 40 Auszubildende

Beschäftigte nach Geschlecht

- Frauen 83 %
- Männer 17 %

Beschäftigte Schweizer und Ausländer

- Schweizer 81 %
- Ausländer 19 %

**Personalfuktuation im 2010**

Die Personalfuktuation lag bei 19.7 %.

**Ausbildungs- und Praktikumsplätze  
am Spital Affoltern:**

- Ärzte
- Fachmann/Fachfrau Betriebsunterhalt
- Betriebsökonom in Facility  
Management
- Ernährungsberater
- Fachmann/Fachfrau Hauswirtschaft
- Pflegefachleute HF
- Fachfrau/Fachmann Gesundheit
- Techn. Operationsfachleute
- Kaufleute (M, E und B Profil)
- Köche
- Physiotherapeuten
- Hebammen FH
- Assistenten Gesundheit und Soziales

**Abschiede**

**Felicitas Wetli war 42 Jahre dabei**

1968 wurde „Schwester Felicitas“ von der Oberin des Mutterhauses der Pflegerinnen-  
schule Zürich für die letzten sechs Monate  
ihres Pflichtjahres nach Affoltern delegiert.  
Fixe Arbeitszeiten gab es damals nicht; es  
wurde solange gearbeitet bis alles erledigt  
war, ohne Arbeitsvertrag und rund um die Uhr  
musste sie erreichbar sein, auch an freien  
Tagen. Es gab Nächte, da stand sie zwei bis  
drei Mal auf, sei es für eine aussergewöhn-  
liche Geburt, einen Kaiserschnitt oder ein  
Vakuum. Hausbesuche mitten in der Nacht  
bei verzweifelten Eltern, deren Kind weinte  
oder nicht trinken wollte, waren für die junge  
"Schwester Felicitas" keine Seltenheit. Und  
das alles zu einem monatlichen Lohn von  
CHF 945.-. Nach 42 Jahren Engagement für  
die Neugeborenen und deren Mütter ist  
Felicitas Wetli Mitte 2010 in Pension  
gegangen. Wir sind sehr froh, dass sie bei  
uns noch nicht ganz "abgenabelt" hat und  
sich weiterhin dem frischen Blumenschmuck  
auf dem Korridor der Frauenklinik annimmt.

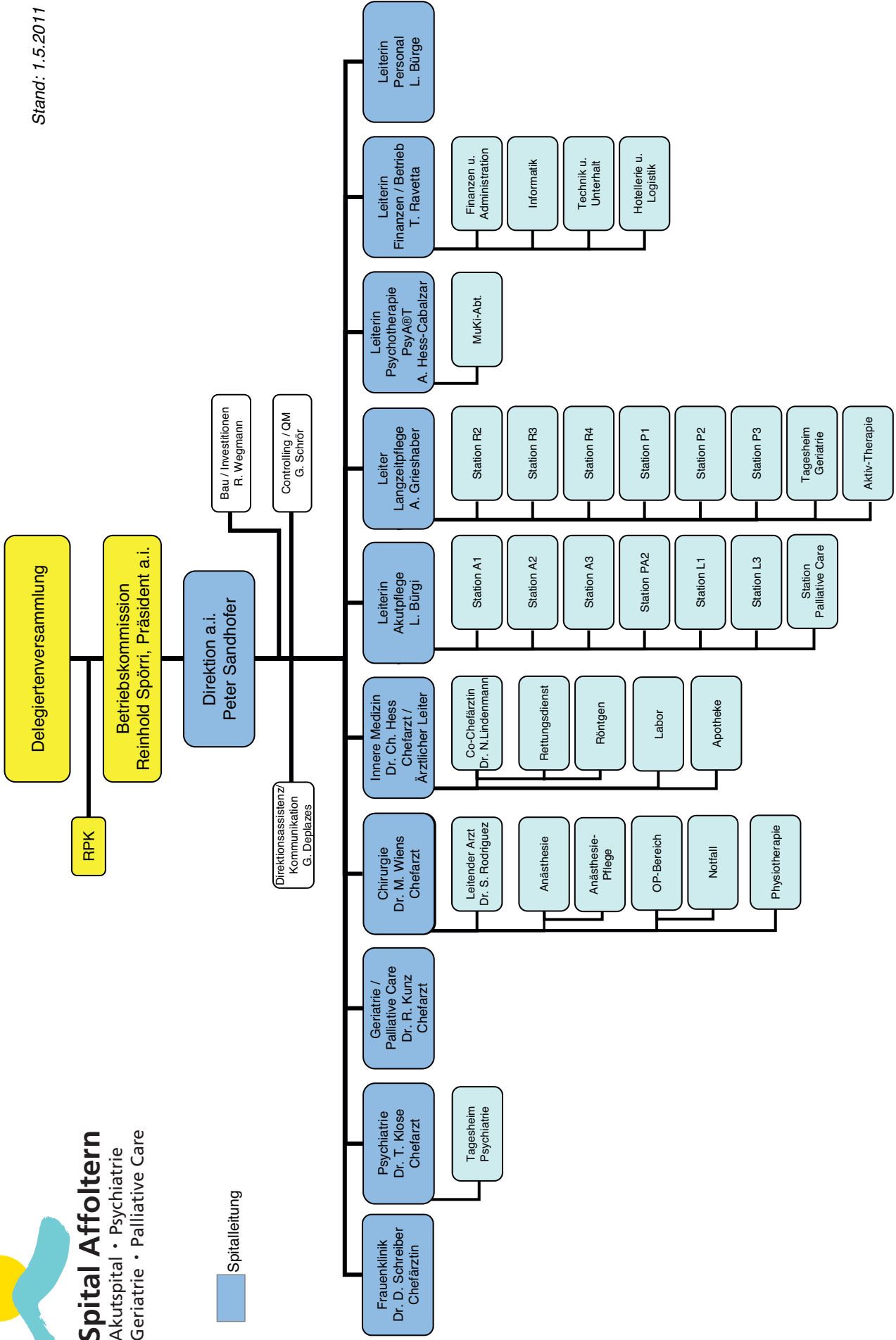
**Monika Huber: 21 Jahre in Affoltern**

Monika Huber hat 1989 als Kunsttherapeutin  
im Geriatrischen Tagesheim des Spitals  
Affoltern ihre Tätigkeit aufgenommen. Ein  
Psychiatrisches Tagesheim war erst in  
Planung; realisiert wurde dieses 1991 als die  
Gesundheitsdirektion des Kt. Zürich dafür  
eine 100%-Stelle genehmigte. Monika Huber  
übernahm die Leitung und war massgeblich  
am Auf- und Ausbau beteiligt. In all den  
Jahren hielt sie immer an ihrer Grundhaltung  
fest: „Es gelte den Patientinnen und Patienten  
einen alltagsbezogenen Raum zur Verfügung  
zu stellen, in dem sie sich mit sich selbst und  
mit anderen Menschen auseinandersetzen  
können. Nicht Expertentum für die Seele oder  
das gestaltete Kunstwerk seien gefragt,  
sondern die Unterstützung des anderen in  
seinem oder ihrem Suchprozess nach  
Eigenem.“

Mit der Pensionierung ihres Mannes plante  
Monika Huber den Rückzug aus ihrer  
langjährigen Arbeit, um vermehrt gemeinsam  
Zeit verbringen zu können und mehr Raum für  
die eigene Kreativität und für neue Lernfelder  
zu haben.

**Danke**

Wir schätzen uns sehr glücklich, auf so viele  
gute, gemeinsame Jahre mit Felicitas Wetli  
und Monika Huber zurückblicken zu können.  
Dafür bedanken wir uns auch an dieser Stelle  
herzlich und wünschen ihnen beiden alles,  
alles Gute.





Am Sonnenberg in Affoltern am Albis

## *Spitalleitung, Ärzte, Leitende Mitarbeiter/innen*

*(Stand 1.5.2011)*

### **Spitalleitung**

- Peter Sandhofer  
*Direktor a.i.*
- Dr. med. Christian Hess  
*Chefarzt Innere Medizin / Ärztlicher Leiter*
- Dr. med. Matthias Wiens  
*Chefarzt Chirurgie*
- Dr. med. Danielle Schreiber  
*Chefärztin Frauenklinik*
- Dr. med. Tim Klose  
*Chefarzt Psychiatrie*
- Dr. med. Roland Kunz  
*Chefarzt Geriatrie / Palliative Care*
- Lis Bürgi  
*Leiterin Akutpflege*
- Andreas Grieshaber  
*Leiter Langzeitpflege*
- Annina Hess-Cabalzar  
*Leiterin Psychotherapie PsyA@T / Mutter-Kind-Abteilung*
- Tamara Ravetta  
*Leiterin Finanzen / Betrieb*
- Liliane Bürge  
*Leiterin Personal*

### **Chefärzte**

- Innere Medizin  
Dr. med. Christian Hess  
Dr. med. Nadja Lindenmann, Co-Chefärztin
- Chirurgie  
Dr. med. Matthias Wiens

- Gynäkologie / Geburtshilfe  
Dr. med. Danielle Schreiber
- Psychiatrie  
Dr. med. Tim Klose
- Geriatrie  
Dr. med. Roland Kunz
- Palliative Care  
Dr. med. Roland Kunz

### **Leitende Ärzte**

- Chirurgie  
Dr. med. Sergio Rodriguez Miralles
- Pädiatrie  
Dr. med. Alice Asam
- Anästhesie  
Dr. med. Johann Dziurzynski  
Dr. med. Volker Janssen  
Dr. med. Helene Vermeulen

### **Oberärzte**

- Innere Medizin  
Dr. med. Flurin Hess  
Dr. med. Beni Wieler
- Chirurgie  
Dr. med. Markus Falkensammer  
Dr. med. Sven Köther
- Psychiatrie  
Dr. med. Rafael Alvarez  
Dr. med. Eva Mokros  
Dr. med. Mehdi Safavi
- Geriatrie  
Markus Minder
- Palliative Care  
Markus Minder

## Belegärzte

- Chirurgie - Traumatologie  
Dr. med. Bruno Fries, Hedingen
- Hals-Nasen-Ohren / ORL  
Dr. med. Hans Hess, Zug  
Dr. med. Tomislav Stojan, Zug
- Orthopädie  
Dr. med. Jean-Pierre Ziegler
- Gynäkologie / Geburtshilfe  
Dr. med. Heidi Grossenbacher  
Dr. med. Robert Lüchinger  
Dr. med. Peter Studer

## Psychotherapie PsyA®T

- Leitung: Annina Hess-Cabalzar
- Stv. Leitung: Stefan Uhlig
- Stv. Leitung Mutter-Kind-Abt.: Gunda Wolter

## Pflegepersonal

- Leitung Pflegedienste  
Lis Bürgi, Akutpflege  
Andreas Grieshaber, Langzeitpflege
- Stv. Leitung Pflegedienste  
Corina Maron, Akutpflege  
Edwin Meier, Langzeitpflege
- Berufsbildungsverantwortliche  
Susanna Koch, Akutpflege  
Simone Anna Heitlinger, Langzeitpflege
- Pflegeexperten / Pflegeentwicklung  
Corina Maron, Akutpflege  
Andreas Bolliger Ineichen, Langzeitpflege

## Stationsleitungen

- Akutspital
  - Medizin: Anja Poppen
  - Chirurgie: vakant
  - Privatstation: Angelika Rebmann
  - Gynäkologie / Geburtshilfe: Angela Fenti
- Psychiatrie
  - L1/2: Melanie Brügger
  - Tagesheim: Dr. med. Eva Mokros
- Mutter-Kind-Station
  - L3: Lisa Duray
- Palliative Care
  - Claudia Müller
- Langzeitpflege
  - Rigi 2: Elke Hartmann
  - Rigi 3: Monique Suppiger
  - Rigi 4: Peter Kaiser
  - Pilatus PS1: Barbara Matzke
  - Pilatus PS2: Hugo Sommerhalder
  - Pilatus PS3: Claudia Jaggi
- Tagesheim Geriatrie
  - Brigitte Weber

## Medizinisch-technische / -therapeutische Fachbereiche und Beratungen

- Leitung OP- und Notfall-Pflege: Marianne Schmidlin
- Leitung Anästhesie-Pflege: vakant
- Leitung Rettungsdienst: Edwin Meier
- Leitung Röntgen: Barbara Maag
- Leitung Apotheke: Vreni Naef
- Leitung Labor: Beatrice von Rechenberg
- Leitung Physiotherapie: David Prögler (ab 1.7.2011)
- Leitung Aktivierungstherapie: Cécile Trachsler
- Leitung Ernährungsberatung: Nicole Müller-Leuenberger
- Leitung Diabetesberatung: Marian Függi
- Leitung Medizinisches Sekretariat: Sylvia Chollet
- Leitung Chirurgisches Sekretariat: Karin Auer

## Direktion / Verwaltung

- Direktor a.i.: Peter Sandhofer
- Direktionsassistentin: Gabrielle Deplazes
- Leitung Finanzen und Betrieb: Tamara Ravetta
- Leitung Patientenadministration: Walter Bickel
- Leitung Personal: Liliane Bürge
- Stv. Leitung Personal: Sabine Z'Graggen
- Leitung Bauprojekte / Investitionen: Rudolf Wegmann
- Leitung Controlling / QM: Gunnar Schrör

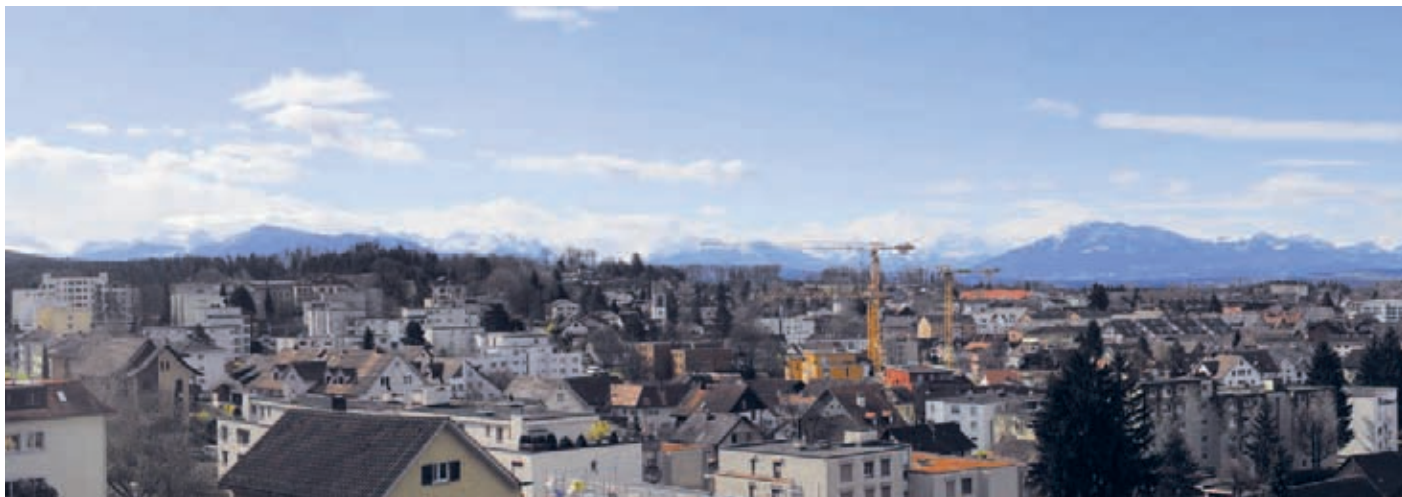
## Betrieb / Ökonomie / Hausdienst / Technik

- Leitung Hauswirtschaft: Karin Huber
- Leitung Gastronomie: Brigitta Hängärtner
- Küchenchef: Mario Krieger
- Leitung Techn. Dienst: André Lukas
- Leitung Empfang: Sonja Obrist
- Leitung Materialbewirtschaftung: Werner Dürst



## Spital Affoltern

Akutspital • Psychiatrie  
Geriatrie • Palliative Care



## Bilanz per 31. Dezember 2010

	2010	in %	2009	in %
<b>Aktiven</b>				
Kasse	12'281.05		20'456.95	
Postcheck	49'195.50		62'691.29	
Bank	879'270.24		1'390'957.86	
Kontokorrent Kanton	1'697'231.89		-774'474.54	
Kontokorrent Gemeinden	898'191.23		-455'957.07	
Patientendebitoren	5'966'209.30		5'250'334.64	
Delkredere	-235'000.00		-135'000.00	
Übrige Forderungen	1'940'159.35		60'734.48	
Vorräte	954'398.93		978'002.59	
Transitorische Aktiven	763'112.46		174'187.79	
<b>Total Umlaufvermögen</b>	<b>12'925'049.95</b>	<b>83.9%</b>	<b>6'571'933.99</b>	<b>72.6%</b>
Gebäude	46'142'272.35		46'142'272.35	
Wertberichtigung Gebäude	-46'142'272.35		-46'142'272.35	
Nicht betriebliche Liegenschaften FV	5'616'000.00		5'616'000.00	
Nicht realisierte Buchgewinne	-3'131'601.00		-3'131'601.00	
<b>Total Anlagevermögen</b>	<b>2'484'399.00</b>	<b>16.1%</b>	<b>2'484'399.00</b>	<b>27.4%</b>
<b>Total Aktiven</b>	<b>15'409'448.95</b>	<b>100%</b>	<b>9'056'332.99</b>	<b>100%</b>
<b>Passiven</b>				
Kreditoren	2'643'927.56		2'791'932.50	
Vorauszahlungen von Patienten	5'000.00		5'940.05	
Transitorische Passiven	1'691'425.47		1'715'989.65	
Hypotheken	0.00		0.00	
Langfristige Darlehen	9'600'000.00		3'000'000.00	
Rücklagen Globalbudget	-13'426.79		-13'426.79	
<b>Total Fremdkapital</b>	<b>13'926'926.24</b>	<b>90.4%</b>	<b>7'500'435.41</b>	<b>82.8%</b>
Fondskapitalien	1'482'522.71		1'555'897.58	
<b>Total Fondskapitalien / Rückstellungen</b>	<b>1'482'522.71</b>	<b>9.6%</b>	<b>1'555'897.58</b>	<b>17.2%</b>
<b>Total Passiven</b>	<b>15'409'448.95</b>	<b>100%</b>	<b>9'056'332.99</b>	<b>100%</b>

# Erfolgsrechnung

in TFr.

	Voranschlag 2011	Rechnung 2010	Voranschlag 2010	Differenz Ist 10 / VA 10	Rechnung 2009
<b>Betriebsaufwand</b>					
Besoldungen	34'781	31'906	33'308	-1'402	30'942
Sozialleistungen	5'729	5'308	5'438	-130	5'113
Arzthonorare	2'906	2'941	2'829	112	3'037
Personalnebenkosten	453	500	485	15	508
<b>Total Personalkosten</b>	<b>43'869</b>	<b>40'655</b>	<b>42'060</b>	<b>-1'405</b>	<b>39'600</b>
Medizinischer Bedarf	4'189	3'858	3'991	-133	3'836
Lebensmittelaufwand	1'116	1'065	1'066	-1	1'042
Haushaltaufwand	834	747	914	-167	696
Unterhalt und Reparatur Immobilien / Mobilien	1'091	1'075	1'139	-64	981
Aufwand für Anlagenutzung	1'684	1'606	1'431	175	1'187
Aufwand für Energie und Wasser	500	486	496	-10	431
Zinsaufwand auf Umlaufvermögen	176	83	175	-92	97
Büro- und Verwaltungsaufwand	1'474	1'349	1'343	6	1'278
Entsorgung	109	110	81	29	103
Versicherungsgebühren, Gebühren, Abgaben	2'329	2'166	2'192	-26	2'095
<b>Total Sachaufwand</b>	<b>13'502</b>	<b>12'544</b>	<b>12'828</b>	<b>-283</b>	<b>11'746</b>
<b>Total Betriebsaufwand</b>	<b>57'371</b>	<b>53'199</b>	<b>54'888</b>	<b>-1'688</b>	<b>51'346</b>
<b>Betriebsertrag</b>					
Pflege-, Behandlungs- und Aufenthaltstaxen	32'673	28'867	29'402	-535	27'703
Erträge aus Arzthonoraren	3'763	3'939	3'688	251	3'779
Erträge aus medizinischen Nebenleistungen	2'273	2'279	2'120	159	2'200
Erträge aus Spezialinstituten	1'399	1'421	1'297	124	1'364
Erträge aus Tagesheimen	1'030	1'023	1'004	19	1'039
Uebrige Erträge aus Leistungen für Patienten	1'127	768	1'014	-246	1'006
Miet- und Kapitalzinserträge	4	50	77	-27	89
Erträge aus Leistungen an Personal und Dritte	584	602	574	28	531
Sockelbeiträge Gemeinden	892	1'003	948	55	867
<b>Total Betriebsertrag</b>	<b>43'744</b>	<b>39'952</b>	<b>40'125</b>	<b>-173</b>	<b>38'577</b>
<b>Total Betriebsergebnis</b>	<b>13'626</b>	<b>13'247</b>	<b>14'763</b>	<b>-1'994</b>	<b>12'769</b>
Ausserordentlicher Aufwand	0	-17	0	-17	-197
<b>Total Gesamtergebnis</b>	<b>13'626</b>	<b>13'230</b>	<b>14'763</b>	<b>-1'533</b>	<b>12'572</b>
<b>Betriebsfremder Aufwand u. Ertrag</b>					
(-) = Ertragsüberschuss					
(+) = Aufwandüberschuss					
Liegenschaften, Parkplätze und GOPS	-315	-69	-126	371	-157
Cafeteria / Kiosk	49	80	37	43	95
Krankentransport- und Rettungswesen	413	384	446	-62	403
<b>Total Betriebsfremder Aufwand und Ertrag</b>	<b>147</b>	<b>395</b>	<b>357</b>	<b>352</b>	<b>341</b>
<b>Total Betriebsergebnis (Unterdeckung)</b>	<b>13'773</b>	<b>13'625</b>	<b>15'120</b>	<b>-1'182</b>	<b>12'913</b>

## Finanzierung der Unterdeckung

## Fondsvermögen per 31. Dezember 2010

	Rechnung 2010
<b>Total Betriebsergebnis (Unterdeckung) [TFr.]</b>	<b>13'625</b>
<b>Staatsbeitrag</b>	
Globalbudget	3'191
Langzeitpflege Sonnenberg	29
Psychiatriestützpunkt	2'052
Palliative Care	480
ausserordentlicher Ertrag	-10
<b>Total Staatsbeitrag</b>	<b>5'742</b>
<b>Gemeindebeitrag</b>	
Globalbudget	2'477
Gynäkologie/Geburtshilfe	2'221
Langzeitpflege Sonnenberg	2'344
Palliativstation	453
ausserordentlicher Ertrag	-8
betriebsfremde Bereiche	395
<b>Total Gemeindebeitrag</b>	<b>7'882</b>
<b>Total Unterdeckung</b>	<b>13'625</b>

	Saldo per 31.12.2010
Fonds für Härtefälle	265'534
Fonds für besondere Aufgaben	23'537
Weihnachts-Fonds	82'558
Fonds Langzeitpflege Sonnenberg	945'830
Fonds Langzeitpflege Sonnenberg "Tagesheim"	49'097
Fonds Palliative Care	0
Fonds Mutter-Kind-Station	800
<b>Subtotal 1</b>	<b>1'367'356</b>
Fonds für Chirurgie	22'905
Fonds für Medizin	55'794
Fonds für Gynäkologie/Geburtshilfe	13'658
Fonds für Anästhesie	3'346
Fonds für Psychiatrie	-886
Fonds für Ärztefortbildung	1'217
Fonds Chefarzt Palliative	19'131
<b>Subtotal 2</b>	<b>115'167</b>
<b>Gesamttotal Fonds</b>	<b>1'482'523</b>

## Beiträge der Zweckverbandsgemeinden

Gemeinden	Berichtigte Steuerkraft 2009		Anteile der Gemeinden [Fr.]		
	Fr.	%	Rechnung 2010	Budget 2010	Rechnung 2009
Aeugst a.A.	6'965'313	5.01%	305'743	342'752	353'084
Affoltern a.A.	27'757'268	19.95%	2'030'688	2'312'681	1'523'471
Bonstetten	14'197'619	10.20%	656'528	807'758	691'097
Hausen a.A.	8'402'144	6.04%	588'435	636'006	459'811
Hedingen	10'539'169	7.57%	550'868	703'503	593'975
Kappel a.A.	2'621'841	1.88%	123'933	205'702	141'598
Knonau	4'899'203	3.52%	316'965	356'677	272'995
Maschwanden	1'809'315	1.30%	112'780	136'498	97'109
Mettmenstetten	12'591'093	9.05%	675'573	777'716	669'393
Obfelden	11'230'853	8.07%	759'899	801'798	605'289
Ottenswil	6'470'623	4.65%	384'838	471'347	371'599
Rifferswil	2'604'739	1.87%	130'946	147'915	138'831
Stallikon	11'224'030	8.07%	475'525	529'212	610'821
Wettswil a.A.	17'831'286	12.81%	769'290	872'633	922'989
<b>Total</b>	<b>139'144'496</b>	<b>100.00%</b>	<b>7'882'012</b>	<b>9'102'198</b>	<b>7'452'062</b>



## Kennzahlen Patienten, Bewohner und Gäste

	2010	2009	2008	Abweichung	
				2010 zu 2009	2010 zu 2008
<b>Akutsomatik</b>					
<b>Anzahl stationäre Patienten (Austritte)</b>					
Medizin	1'235	1'176	1'242	5.0%	-0.6%
Chirurgie	1'415	1'477	1'435	-4.2%	-1.4%
- Allgemeine Chirurgie (inkl. Ohren-Nasen-Hals)	1'168	1'229	1'188	-5.0%	-1.7%
- Orthopädie	247	248	247	-0.4%	0.0%
Gynäkologie	119	114	118	4.4%	0.8%
Geburtshilfe	359	410	393	-12.4%	-8.7%
<b>Total</b>	<b>3'128</b>	<b>3'177</b>	<b>3'188</b>	<b>-1.5%</b>	<b>-1.9%</b>
<b>Durchschnittliche Hospitalisationsdauer (Tage)</b>					
Medizin	7.7	7.8	7.7	-1.4%	0.1%
Chirurgie	4.8	4.9	5.2	-2.6%	-7.8%
- Allgemeine Chirurgie (inkl. Ohren-Nasen-Hals)	4.5	4.7	5.0	-3.0%	-9.1%
- Orthopädie	5.8	6.0	6.0	-1.8%	-2.7%
Gynäkologie	5.0	4.6	4.5	7.5%	10.3%
Geburtshilfe	5.5	5.8	5.5	-4.5%	1.0%
<b>Total</b>	<b>6.0</b>	<b>6.1</b>	<b>6.2</b>	<b>-0.9%</b>	<b>-2.4%</b>
<b>Anzahl Pflage tage</b>					
Medizin	9'562	9'231	9'611	3.6%	-0.5%
Chirurgie	6'750	7'234	7'424	-6.7%	-9.1%
- Allgemeine Chirurgie (inkl. Ohren-Nasen-Hals)	5'306	5'758	5'940	-7.8%	-10.7%
- Orthopädie	1'444	1'476	1'484	-2.2%	-2.7%
Gynäkologie	595	530	535	12.3%	11.2%
Geburtshilfe	1'991	2'382	2'158	-16.4%	-7.7%
<b>Total</b>	<b>18'898</b>	<b>19'377</b>	<b>19'728</b>	<b>-2.5%</b>	<b>-4.2%</b>
<b>Anteil zusatzversicherte Patienten</b>					
Bezüglich Anzahl Austritte	23.6%	23.1%	23.8%		
Bezüglich Anzahl Pflage tage	25.7%	26.0%	28.1%		
<b>Anzahl teilstationäre Patienten (&lt; 24 h)</b>					
Medizin	294	275	228	6.9%	28.9%
Chirurgie	189	197	173	-4.1%	9.2%
- Allgemeine Chirurgie (inkl. Ohren-Nasen-Hals)	184	193	166	-4.7%	10.8%
- Orthopädie	5	4	7	25.0%	-28.6%
Gynäkologie	162	163	153	-0.6%	5.9%
Geburtshilfe	7	9	4	-22.2%	75.0%
<b>Total</b>	<b>652</b>	<b>644</b>	<b>558</b>	<b>1.2%</b>	<b>16.8%</b>
<b>Anzahl ambulante Patienten (Akutsomatik und Akutpsychiatrie)</b>					
<b>Ambulante Eintritte (alle Kategorien)</b>					
- davon Medizin und Chirurgie (inkl. ORL + Orthopädie)	10'378	9'758	9'807	6.4%	5.8%
- davon Notfälle	3'533	4'191	4'174	-15.7%	-15.4%
- davon Onkologie Behandlungen	2'137	3'372	3'359	-36.6%	-36.4%
- davon Onkologie Behandlungen	542	608	506	-10.9%	7.1%

	2010	2009	2008	Abweichung	
				2010 zu 2009	2010 zu 2008
<b>Akupsychiatrie und Mutter-Kind-Bereich</b>					
<b>Anzahl stationäre Patienten (Austritte)</b>					
Psychiatrie L2	156	151	140	3.3%	11.4%
Mutter-Kind L3	62	64	63	-3.1%	-1.6%
Mutter-Kind A3	27	29	28	-6.9%	-3.6%
<b>Total</b>	<b>245</b>	<b>244</b>	<b>231</b>	<b>0.4%</b>	<b>6.1%</b>
<b>Durchschnittliche Hospitalisationsdauer (Tage)</b>					
Psychiatrie L2	31.4	30.5	31.2	2.8%	0.5%
Mutter-Kind L3	30.9	28.1	25.2	10.0%	22.3%
Mutter-Kind A3	25.0	23.7	20.6	5.2%	20.9%
<b>Total</b>	<b>30.5</b>	<b>29.1</b>	<b>28.3</b>	<b>2.7%</b>	<b>7.9%</b>
<b>Anzahl Pflegetage</b>					
Psychiatrie L2	4'892	4'607	4'370	6.2%	11.9%
Mutter-Kind L3	1'913	1'796	1'590	6.5%	20.3%
Mutter-Kind A3	674	688	578	-2.0%	16.6%
<b>Total</b>	<b>7'479</b>	<b>7'091</b>	<b>6'538</b>	<b>5.5%</b>	<b>14.4%</b>
<b>Anteil zusatzversicherte Patienten</b>					
Psychiatrie L2	14.1%	9.3%	13.6%		
Mutter-Kind L3	6.5%	7.8%	6.3%		
Mutter-Kind A3	22.2%	20.7%	7.1%		
<b>Bettenauslastung</b>					
Psychiatrie L2 (14 Betten)	95.7%	90.2%	85.5%		
Mutter-Kind L3 (6 Betten)	87.4%	82.0%	72.6%		
Mutter-Kind A3 (2 Betten)	92.3%	94.2%	79.2%		
<b>Psychiatrisches Tagesheim</b> (inkl. nicht verrechenbare und reservierte Plätze)					
Aufenthaltstage	1'867	1'743	1'812	7.1%	3.0%
- Anzahl geöffnete Tage	256	253	256		
<b>Auslastung der 6 Plätze</b>	<b>121.5%</b>	<b>114.8%</b>	<b>118.0%</b>		
<b>Langzeitpflege Sonnenberg</b>					
Anzahl Pflegetage Haus Rigi	25'537	25'291	25'521	1.0%	0.1%
Anzahl Pflegetage Haus Pilatus	19'172	19'743	19'933	-2.9%	-3.8%
Total Anzahl Pflegetage	44'709	45'034	45'454	-0.7%	-1.6%
<b>Auslastung der 128 Betten</b>	<b>95.7%</b>	<b>96.4%</b>	<b>97.3%</b>		
<b>Geriatrisches Tagesheim</b> (inkl. nicht verrechenbare und reservierte Plätze)					
Aufenthaltstage	3'719	3'613	3'163	2.9%	17.6%
- Anzahl geöffnete Tage	256	253	253		
<b>Auslastung der 17 Plätze</b>	<b>90.9%</b>	<b>84.0%</b>	<b>73.5%</b>		
<b>Palliativstation (Villa Sonnenberg)</b> (inkl. nicht verrechenbare und reservierte Plätze)					
Anzahl Pflegetage	1696				
<b>Auslastung der 10 Betten</b>	<b>46.5%</b>				

*Die Daten und Leistungsstatistik sind auf unserer  
Homepage unter der Rubrik "Publikationen" zu finden.*

---



## Spital Affoltern

Akutspital • Psychiatrie  
Geriatric • Palliative Care

Sonnenbergstr. 27 • Postfach  
8910 Affoltern am Albis

Telefon 044 714 21 11  
Fax Zentrale 044 714 25 32  
kontakt@spitalaffoltern.ch  
www.spitalaffoltern.ch